

Das war Nachschrift einer holländischen Handschrift
empfangen von Dr. Peter G. Smith, Rooker Street (L.C.)
am 18. August 1980

35.

Göttingen, S.S. richtig: 1924
1914.

Karl Barth.

Unterricht in der christlichen Religion (Prolegomena).

Institutio religiones christianae (Calvin). Doch nicht eigent-
lich Calvin-Erklärung, sondern einfach Dogmatik (reformiert).

§1. Das Wort Gottes als Problem der Dogmatik.

"Das Problem der Dogmatik ist die wissenschaftliche Besinnung auf
das Wort Gottes, das in der Offenbarung von Gott gesprochen in der
heiligen Schrift von Propheten und Aposteln wieder gegeben, in der
christlichen Predigt heute zur Aussprache und zum Gehör gebracht
wird und werden soll. Prolegomena zur Dogmatik nennen wir den Ver-
such einer grundsätzlichen Verständigung über den Gegenstand, die
Notwendigkeit und den Weg dieser Besinnung" (Diktat).

I. Absatz: cf. Thomas von Aquino, der an die Spitze seiner Summa setzt
"Barbarischer Gott, ich bitte dich, Du wollest mir verleihen was
dir wohlgefällig ist: Dich zu erkennen u.s.w." Ein solcher Anfang
hat wahrlich Sinn. Wenn es ein lebensgefährliches Unternehmen gibt,
so ist es die Dogmatik. Diese Anrufung müsste in unserer Lage noch
um einige Grade tiefer geschehen als bei Thomas.

Seine Dogmatik ist ein Kunstwerk, unsere eine Not. Wir sind
ein Geschlecht das die Voraussetzung zu dem Thema erst den Namen
nach wieder kennen lernen muss, jenen Menschen waren sie selbst-
verständlich. Kennen, Fürchten, lieben Gottes muss haben, wer Dogmatik
treiben will, einen disziplinierten Umgang mit ihm. Auch hinter dem
stolzen Denken des Thomas steckt doch Angst, Schrecken und mehr
Verlegenheit, als die saubere Arbeit zuerst ahnen lässt. Die Aufga-
be des Dogmatikers macht zu allen Zeiten die Aufgabe lebensge-
fährlich weil man nicht um den brennenden Busch herumgehen kann
wie beim Studium von Luther, Paulus und anderen, die man wohl verste-
hen kann! Der Praktiker ferner fragt nach dem Wie das schon ir-
gendwie an der Hand von Bibel und anderen guten Büchern findet. Wo
aber die doppelte Frage aufsteht, was willst du nun sagen? Und was
willst du sagen? (Nicht etwa: wie eindrucksvoll oder angemessen den
Hörern! Dieses "Du" und "Was" setzen dem Glauben die Pistole auf die
Brust. Wie viele Möglichkeiten warten da auf den Theologen, gänzli-

2.

ches Nicht-wissen, Missgriffe, pfäffische Überhebung, Unduldsamkeit,
Verlegenheit gegenüber Historiker und Praktiker.

Dogmatik treiben heisst eine Bilanz aufstellen, und das ist
eine miesliche und versuchliche Anstrengung. Jeder Dogmatiker ist
ein Reiter auf den Bodensee. Wir heute sind nicht Thomas, nicht Cal-
vin, wir müssen die ersten Schritte erst wieder tun lernen.

II. Absatz: Dogmatik ist: nach der traditionellen Auffassung:

Nach Schleiermacher: (§15) "Christliche Glaubenssätze und Auffassun-
gen der christlichen frommen Gemütszustände in der Rede zusammenfa-
ssend dargestellt." (Also Darstellung des christlichen Bewusstseins
nach R. Rothe (1870): hat die Dogmatik das christliche fromme Bewusst-
sein zu analysieren und begrifflich darzustellen (Dogm. §1); nach K.
Hase §1: Die wissenschaftliche Darstellung der christlichen Religio-
n in ihrem Verhältniss zum religiösen Geiste (Die Einleitung ist be-
stimmt, ein wissenschaftliches Bewusstsein über die Dogmatik zu ver-
mitteln"); nach Fried. Nitzsch: Die wissenschaftliche Darlegung und
Rechtfertigung des christlichen evangelischen Glaubens- oder Be-
wusstseins Inhaltes in den Denk- und Ausdrucksformen des gegenwärtigen
Zeitalters; wissenschaftliche Verständigung der Intelligenten unter
den Glaubigen und umgekehrt, insbes. der Theologen; Kaftan: "Glauben"
nach W. Herrmann: Das Suchen nach Klarheit über Ursprung und Natur
unsrer eigenen Religion; nach Wendt: "Wissenschaftlichkeit..."; nach
E. Troeltsch: Die einheitliche Darstellung des christlichen Glaubens
unter Voraussetzung der jeweilig aktuellen Wandlungen (1) des relig.
Bew. und der allg. Weltlebens (1). Übereinstimmung zwischen mir und
diesen Dogmen ist nur in Begriff der Wissenschaft! Wissenschaftlich-
keit ist Sachlichkeit; "Sicherstellung des Gegenstands unter Anwen-
dung der unbefangenen kritischen Methoden" (Frei nach Wendt);
Dogmatik ist Wissenschaft in sofern stehen wir neben den anderen
aber-Besinnung auf das Wort Gottes sagen wir weiter und nicht, wie
fast alle neuere i. Religion (trotz dem dieses Wort bei den Ref. und
auch vorkommt: cf. d. §3 hier: (Rlg.:)) "Das Wort Gottes gründet Glau-
bensartikel uns ausserdem niemand anderen, nicht einmal ein Engel"
(Verbum dei condit... Schnalg. Art. Luther) dogmata sind allein solche

Thomas von Aquino hat nur einen Satz zur Einleitung nötig (quæstio I) Schleiermacher schreibt die klassische Einleitung: Ein ganzes Buch! wenn Schlatter wieder wie Thomas tun zu können meint, so ist das etwas Früh.

Berth fügt sich -obzwar unter Protest, in die heutige Lage. Es ist verboten, sich vor den Ort der Geschichte an den man steht, an einen anderen Ort hinüberzuphantasieren. Aus der Sache zunächst über die Sache reden. Es gilt heute nicht, Lehnsitze aus der Kulturphilosophie zu nehmen (wie Schleiermacher) oder Religionsphilosophie zu treiben. Wir müssen uns erst wieder an den Ort heranarbeiten, von wo aus ein dogmatizein möglich ist. Zum selbststudium keine neuen empfohlen: wohl aber: Mittelaltlicher Bonaventura (breviloquium); Franciskan. Theolog+ 1274. Verbindung von Mystik und Scholastik; Thomas, theol.) Reformation.: Melancton. (Loci); Zwingli (opera); Calvin (Institutio); Orthodoxie: K. Haseu. Heinr. Schmidt (luth.); Heppex u. Schweizer, (mir als Quellensammlung.) Schmid (Erlangen 1840) "Dogmatic der evgl.-luth. Kirche."

§2. Die Predigt als Ausgangspunkt und Ziel der Dogmatik.

Die Anrede Gottes, auf die sich dogmatische Besinnung unmittelbar zu beziehen hat, ist die Predigt, d.h., die in der Offenbarung und Schrift begründete Verkündigung der christlichen Kirche. Diese Besinnung ist eine doppelte: es handelt sich zunächst um das Hören des Wortes Gottes das ~~sich~~ in der Verkündigung tatsächlich ausgesprochen wird, und es handelt sich dann um die Aufgabe, das Wort Gottes in dieser Verkündigung in Wahrheit auszusprechen. Beides geschieht durch das Zurückgehen von der Predigt selbst auf die sie begründende Schrift und Offenbarung. Der planmäßige Vollzug dieses Rückganges ist die Dogmatik, die Sätze, die dabei erreicht werden, die Dogmen. Ein Dogma wird dadurch symbolisch dass es von der Kirche oder von einer Kirche oder von einer Kirche öffentlich bekannt wird." (Dictat)

1 Absatz. Wozu die Dogmen? Um noch einmal darauf zurückzukommen.

1. Wir setzen Dogma in Beziehung zur christlichen Predigt. Das Phänomen, dass christlich geredet wird, ist gleichsam der Rohstoff zur Dogmatic. Warum diese "Anrede" der Menschen durch Propheten und Apostelen ist und die Kirche nicht in der Schrift die Offenbarung weil hier keine Offenbarung zu hören. Wir geben das ursprüngliche

ergibt sich aus der Gegenstand des Dogmatischen Denkens. Man steht hier in Dienste einer Sache -womit freilich eine ethische Parenesis ausgesprochen ist.

111. Absatz: Die Autonomie des dogmatischen Denkens bedeutet primär die Autonomie des H. Geistes. Wir denken -aber wenn wir die Wahrheit denken, wissen wir, dass die Wahrheit nur durch den Geist zu denken ist! Mit in der Dogmatik ist höchste Demut, er ist nicht die Freude etwas zu tun, sondern die höchste Ehrfurcht vor dem der hier allein etwas tun kann und darum muss das letzte Wort und es ist nicht erbaulich zu verstehen! -das Psalm Wort sein: "Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen Heiligen Namen!"